



Zürich tauscht Markt

5. September 2015

Zürich tauschte, ass und lernte am Fluss

Diesen ersten Satz meines Berichts von „Zürich tauscht“ schreibe ich am 6. September zu früher Nachmittagslernstunde auf einem schon ausrangierten Mac des Baujahres 2008, dessen Weg durch das Büro von „revamp-it“ (einschlägig bekannt aus den Medien und sowieso bei den Tauschenden) bis zum Fluss führte, bis er sich von mir – linuxbestückt & mit einem schüchternen Vintage-Lächeln an diesem Sonntag unter die Finger nehmen liess, was ich übersetzte mit: Es muss schliesslich nicht immer Windows sein, und nicht immer brandneu. Manches alte Stück bringt seinem Besitzer viel mehr Freude, als das Teuerste & Hipste einem anderen. TaF-Mitglieder lächeln jetzt weise. Und ich notiere mir das Stichwort Ubuntu für die Zeit nach meiner Pensionierung.

Dieses Exposé lässt Nachhaltigkeit erahnen. Puncto Eindrücklichkeit konnten hier zu allererst die Ernährungsberaterinnen mithalten, die am Tauschmarkt Salate, Vollkornbrote, Zöpfe, Sandwiches, Muffins und noch so viel mehr anboten, dass ich kaum alles aufzählen könnte. So wurde ich daran erinnert, was ich demnächst vorzugsweise kaufen – nein eintauschen – und essen soll, damit ich meinen Körper wie auch das gute Stück Umwelt, auf das ich Einfluss habe, nachhaltig gesund behandle. Dass die Theorien mal hier & mal dorthin zielen, verkrafte ich. Die Wahrheit finden ist selten. Die Wahrheit suchen das Grösste. Tauschen heisst lernen.

Tauscherinnen schneiden Haare (Nelly), peppen Kleider auf, die nur scheinbar ans Ende ihrer Karriere gelangten, obwohl sie doch eine so schöne Farbe oder so wunderbare Trageeigenschaften haben (Doris). Elisabeth repariert Schmuck, gerade jetzt ist es eine kunterbunte Edelsteinkette vom Grieder, die die Trägerin sich irgendwo zerreißen liess & darob vielleicht schon Tränen vergoss. Getrocknet die Tränen, geflickt das

Collier. Man zahlt wie immer mit Zeit – nein, stop: man zahlt auch mit Talenten oder Lets.

Zum dritten Mal schon sind nämlich heute drei andere Tauschnetze zu Gast: Talent, LETS und „Give and Get“. Die vier Tauschnetze heissen wie der Tag: „Zürich tauscht“. Sie kooperieren, spinnen zusammen, planen. Tauschen Ideen wie Produkte. Reparieren. Diskutieren. Ursulas Lampe wird ein zweites Leben eingehaucht, drei Velos werden von Hideo repariert, desgleichen ein uraltes Diktiergerät mit Tonbandkassetten, für dessen Laufwerk Thomas noch den richtigen Treibriemen finden muss. Der Ehrgeiz der ReparaturInnen zielt darauf ab, keinen Abfall zuzulassen, oder jedenfalls so wenig wie möglich. Ich wäre natürlich auch mächtig stolz, einen so ehrwürdigen Apparat wieder in Gang zu bringen. Flohmarktatmosphäre bei den Verkaufsständen, Diskussionen über die Perspektiven, die Vorteile und Implikationen des Tauschhandels. Wie immer wird auch in alten Büchern und sogar Händen gelesen.

Hochladen, den Bericht. Von Ubuntu nach *.docx konvertiert, in meine alte konventionelle Dropbox, auf dass sie hier bei www.tauschenamfluss.ch zu lesen sei. Klappt. Donnerwetter! Als ich nach dem Honorar frage, sind die Jungs von Revamp-it ein wenig ratlos. Wir werden uns noch kennenlernen. Ich werde eine Form des Danks finden, so wie mit allen Tauschern bisher. Zeit schenken ist nicht schwer.
Von Elvira Hauschild

